

TIER FOTOGRAFIE

Das erfahren Sie:

Draußen und drinnen: Hunde, Pferde, Stubentiger
Die richtige Ausstattung für die Tierfotografie
Momente der Ruhe und Heiterkeit einfangen

TIER FOTOGRAFIE



Das erfahren Sie:

Draußen und drinnen: Hunde, Pferde, Stubentiger

Die richtige Ausstattung für die Tierfotografie

Momente der Ruhe und Heiterkeit einfangen

TIER FOTOGRAFIE

Das erfahren Sie:

Draußen und drinnen: Hunde, Pferde, Stubentiger

Die richtige Ausstattung für die Tierfotografie

Momente der Ruhe und Heiterkeit einfangen

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2018 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autor: Wiebke Haas

Herausgeber: Ulrich Dorn

Programmleitung, Idee & Konzeption: Jörg Schulz

Satz & Layout: Nelli Ferderer, nelli@ferderer.de

Covergestaltung: Manuel Blex

eISBN 978-3-645-20598-6

INHALT

1. AUSRÜSTUNG FÜR TIERFOTOGRAFIE 8

Anforderungen an die Kamera	10
Spiegellos oder Spiegelreflex?	10
Was die Kamera können muss	14
Schnelle Reihenaufnahmen	14
Intelligente AF-Messfeldmethoden	14
Wenig Rauschen bei hoher ISO	15
Genug Fleisch für Bildausschnitte	15
Objektive und nützliches Zubehör	16
Teleobjektive in der Tierfotografie	17
Normalbrennweite und Weitwinkel	17
Einbeinstative für schwere Objektive	18
Schnelle SD-Speicherkarten	18
Reflektoren zum Aufhellen	18

2. MIT PLAN UND IMPROVISATIONSTALENT 22

Leitlinien für die Bildgestaltung	24
Ein geeignetes Bildformat wählen	24
Teilungsregeln für den Bildaufbau	24
Fotos anderer Fotografen analysieren	28
Farben erzeugen Eindrücke und Wirkungen	28

Licht zu unterschiedlichen Zeiten	30
Licht und Schatten bringen Spannung	32
Blickwinkel und Perspektive sind das A und O	34

Haustiere vor der Kamera	36
Zweck und Inhalt des Shootings	36
Locations für klassische Standfotos	36
Rasstypische Merkmale betonen	38
Hibbelig oder desinteressiert	38
Bevor das Shooting losgeht	40
Hauptdarsteller und Location vorbereiten	40
Das Equipment startklar machen	40
Zu Verschlusszeit, Blende und ISO	40
Empfehlungen für das Spiel mit der Blende	42
Empfehlung für die ISO-Empfindlichkeit	44
Varianten halb automatischer Belichtung	45
Die Belichtungsmessmethode festlegen	46
Den passenden Autofokusmodus wählen	47
Spiegel- und Verschlussmechanik	48
Serienbilder für tobende und laufende Tiere	49
Packliste für alle wichtigen Utensilien	49

3. HUNDE VOR DER KAMERA 50

- Hundeporträts und Standbilder 52
 - Homogener Hintergrund mit Fokus auf den Hund 53
 - Die Hundebesitzer in das Shooting einbeziehen 55
 - Wichtig bei Porträts mit seitlicher Kopfhaltung 55
 - Beim Scharfstellen den Fokus auf ein Auge legen 56
 - Detailaufnahmen und Ganzkörperbilder machen 56
 - Rassespezifische Merkmale des Hundes betonen 56
 - Hunde mit oder ohne Halsband fotografieren? 56
- Laufen, spielen und toben 59
 - Geeignete Umgebungen für Lauffotos 59
 - Mit seitlichen Laufaufnahmen beginnen 62
 - Beobachten Sie das Verhalten des Hundes 63
 - Messfeld zum An fokussieren festlegen 63
 - Frontale Bewegungsaufnahmen punktgenau treffen 65
- Fotografieren in der Welpenstube 68
 - Gefragt sind viel Geduld, Glück und Geschick 70
 - Was tun bei völlig unerzogenen Hunden? 73
 - Fazit 76

4. PFERDE VOR DER KAMERA 78

- Symbol für Reichtum und Macht 80
- Pferdeporträts und Standbilder 83
 - Kopfform, Trense, Halfter und Zügel 83
 - Aufnahmen ganz ohne Trense und Halfter 83
 - Die Aufmerksamkeit des Tieres erregen 83
 - Geeignete Hintergründe für Pferdeporträts 85
 - Unterschiedliche Set-ups für Standbilder 87
- Schönheit und Anmut der Bewegung 90
 - Pferde wissen um ihre Schönheit 91
 - Auf Laufrichtung und Laufweg Einfluss nehmen 93
 - Zu starke Unterbelichtung bei Gegenlicht 94
 - Edle Pferde unter dem Sattel 97
 - Geeignete Umgebungen für Reitbilder 98
 - Die jungen Wilden in der Koppel 100
 - Klare Körpersprache und Impulse 103
 - Fazit 107

5. KATZEN VOR DER KAMERA 108

- Samtpfoten und Stubentiger 110
 - Verhalten und Körpersprache studieren 110
 - Die Dauer des Shootings bestimmt die Katze 112
 - Aufnahmen im Innenbereich der Wohnung 114
 - Katzen in freier Natur fotografieren 116

6. HERDENTIERE AUF DER WEIDE 122

- Ein kleines bisschen Wildlife 124
 - Schafe lassen sich gut porträtieren 124
 - Der Frühling ist die Zeit der Lämmer 124
 - Grasende Rinder auf der Koppel 125
 - Fazit 127

7. DIE SEELE DES TIERES FINDEN 128

- Lassen Sie die Bilder sprechen 130
- Momente der Ruhe und Heiterkeit 133
 - Porträts, ausdrucksstark und emotional 133
 - Schwarz-Weiß öffnet das Tor zur Seele 133
 - Stimmungsvolle Morgen- und Abendstunden 138
 - Silhouetten vor untergehender Sonne 142
 - Einmalige Momente der Heiterkeit 142
- Ton in Ton und Farbkontraste 146
 - Bilder vor schwarzem Hintergrund 146
 - Ausreichend freistellen mit Offenblende 152
 - Einfach mehr Farbe ins Bild bringen 154
- Aus Freude an der Bewegung 160
 - Kraft, Dynamik und Ehrgeiz festhalten 160
 - Muskelspiel im Seiten- oder Streiflicht 162
 - Mitzieher mit längerer Verschlusszeit 164
- Spaßbilder mit dem Weitwinkel 168
 - Einfach mal alle Regeln brechen 168
 - Bildkomposition mit dem Weitwinkel 171
 - Dokumentarische Fotos mit Weitwinkel 176

8. EINIGE WÖRTE ZUM AUSKLANG 178

- Sicherheit beim Tiershooting 180
- Mit Respekt und Liebe zum Tier 183
 - Wie weit darf man gehen? 183
- Qualität der fotografischen Arbeit 184
- Das Recht am eigenen Bild 186

Index 190

Bildnachweis 192

1

Ausrüstung für Tierfotografie

■ *Welche Kamera soll es sein? Welches Objektiv deckt die Bedürfnisse eines Tierfotografen am besten ab? Und was davon ist wichtiger? Im Internet findet man viele Weisheiten zur Wahl der richtigen Technik und wird aus dem Überangebot doch nicht schlau. Zwanzig Leute präsentieren zwanzig verschiedene Meinungen und Erfahrungen. Ich möchte meine Vorgehensweise vorstellen.*

ANFORDERUNGEN AN DIE KAMERA

Verfolgt man die rasante Entwicklung der Fototechnik, weiß man gar nicht mehr, ob die technische Weltneuheit von heute schon am nächsten Tag als prähistorisches Urzeitwerkzeug eingestuft wird. Der Kameramarkt pulsiert und wird in den nächsten Jahren noch einige neue Stufen erklimmen, wenn man allein schon an die Entwicklung der 3-D-Fotografie denkt. Davon sollten Sie sich jedoch nicht abschrecken lassen. Für jeden Bereich gibt es bestimmte Richtwerte bzw. technische Faktoren, die wichtiger sind als für andere Sparten der Fotografie. Vermutlich werden Sie zunächst mit der Frage konfrontiert sein, ob eine einfache Digitalkamera ausreichend ist, ob Sie in eine hochwertige digitale Spiegelreflexkamera investieren sollten oder ob der Mittelweg mit dem Kauf einer Bridgekamera nicht auch eine gute Lösung wäre.

Spiegellos oder Spiegelreflex?

Aber um ganz ehrlich zu sein: Ambitionierte Tierfotografie auf hohem Niveau ist mit einer normalen Kompaktkamera nur schwer umzusetzen. Lassen Sie sich nicht von extrem hohen Megapixelzahlen oder einem Zoombereich von hier bis zum Mars irritieren und ins Bockshorn jagen. Sicher braucht ein gutes Auge keine High-techkamera, denn schließlich macht der Fotograf das Bild und nicht die Technik.

Ich verspreche Ihnen aber, dass Sie ganz schnell an die Grenzen der Kompakten stoßen werden, unzufrieden sind und mehr wollen. Eine Kompaktkamera wird Ihnen keine schönen Bokeh's zaubern können, in schwierigen Lichtverhältnissen hoffnungslos überfordert sein und bei dem Anspruch an scharfe Bewegungsbilder versagen.

Ich möchte an dieser Stelle kein Gerät schlechtreden. Sicherlich hat eine Kompaktkamera ihre Daseinsberechtigung und deckt das Bedürfnis derer ab, die eine Möglichkeit haben möchten, schnell und einfach Urlaubsimpressionen oder Erinnerungsfotos von Feierlichkeiten anzufertigen, ohne dafür ein halbes Vermögen in teure Kameratechnik investiert und 20 Fotobücher studiert haben zu müssen. Sie wollen aber mehr. Sonst hätten Sie dieses Buch wahrscheinlich nicht gekauft.

Die Gattung der spiegellosen Systemkameras, kurz DSLM (Digital Single Lens Mirrorless) hat sich neben den Spiegelreflexkameras als ernst zu nehmende Alternative für Fotoenthusiasten und Profis etabliert. Durch das Weglassen des Spiegels ist das Kameragehäuse wesentlich kleiner und leichter als das einer Spiegelreflexkamera. Statt eines Spiegels nutzen sie zur Fokussierung und Belichtung das Signal des Bildsensors.

200 mm :: f/4.0 :: 1/1000 s :: ISO 500



BOKEH

Der Begriff »Boke« kommt aus dem Japanischen und bedeutet »unscharf«, »verschwommen«. Er bezeichnet die Darstellung von Bildelementen, die nicht in der Schärfenebene liegen und damit unscharf wiedergegeben werden. Fotografieren Sie dazu mit offener Blende und fokussieren Sie auf ein Motiv im Vordergrund. Im Hintergrund sollten im Idealfall Lichtreflexe oder Spitzlichter zu sehen sein, die unscharfe Flecken auf dem Bild produzieren. Je nach Objektivkonstruktion und Blendenöffnung ist das Bokeh mal eckiger, mal runder, mal härter, mal weicher. Mal sind unscharfe Kreisflächen fast farblos, manchmal schimmern sie farbig. Wie auch immer unscharfe Bereiche außerhalb des Fokus aussehen, das Bokeh ist keine feste, messbare Größe, sondern wird subjektiv wahrgenommen.



▲ DSLM-Gerätekategorie: Die beliebte und vielfach ausgezeichnete Sony a6500 mit APS-C-Sensor.

In Sachen Bildqualität stehen die meisten Spiegellosen der Konkurrenz aus dem Spiegelreflexlager in nichts nach, und das Angebot an Objektiven ist genauso groß wie im DSLR-Kamerasegment. Mehr und mehr Profifotografen entdecken die Spiegellosen für sich und setzen sie parallel zu ihren Spiegelreflexboliden ein. Fujifilm und Sony im APS-C-Segment sowie Olympus und Panasonic im Micro-Four-Thirds-Segment bilden die Speerspitze und nutzen konsequent aus, was das Grundprinzip dieser Gerätekategorie zu bieten hat.

Die »Digital Single Lence Reflex Camera«, kurz DSLR oder zu Deutsch digitale Spiegelreflexkamera, ist meiner Meinung nach die geeignetste Kamera für die Haustierfotografie im Outdoorbereich. Hier gibt es Einsteigerklassen, die sogar Vollautomatikprogramme bereithalten, aber eben auch Ka-



▲ DSLM-Geräteklasse: Die neue Panasonic LUMIX GX9 mit MFT-Sensor.



▲ DSLR-Geräteklasse: Die Canon EOS 80D, ein Spiegelreflex-Kandidat für schnelle Action-Fotos..

meras für Fortgeschrittene und Profis sowie zusätzlich ein weites Feld an Wechselobjektiven, die fast alle Wünsche abdecken.

Hauptvorteil einer DSLR ist das hohe Maß an Flexibilität, da Sie die Kamera manuell an fast jede Situation anpassen können. Sie werden zwar auch hier an technische Grenzen stoßen, diese sind aber im Allgemeinen nicht so schnell erreicht wie mit anderen Kameratypen. Zudem sind die Objektive austauschbar und können an verschiedenen Bodys der gleichen Marke verwendet werden.

WAS DIE KAMERA KÖNNEN MUSS

Schnelle Bewegungen, Fluchtreaktionen, zu wenig oder zu viel Licht, ein unpassender Hintergrund, dazu technische Probleme mit dem Autofokus – es gibt viel zu beachten.

Schnelle Reihenaufnahmen

Tiere in Action können verdammt schnell sein. Manchmal schlagen sie unvorhergesehene Haken oder springen über die Wiese. Ihre Kamera muss also vor allem beim Tempo mithalten können. Mit Schnelligkeit meine ich in diesem Fall nicht die Verschlusszeit. Meine erste Einsteiger-DSLR-Kamera bot als kürzeste Verschlusszeit 1/4000 Sekunde, und das war völlig ausreichend. Mit Schnelligkeit beziehe ich mich auf die Serienbildgeschwindigkeit bzw. die Anzahl der Bilder, die in einer Reihe gemacht werden können.

Meine alte Kamera hat vier Bilder pro Sekunde geschafft bei etwa 50 JPEG-Dateien bzw. sechs RAW-Dateien in Folge. Nach den sechs RAWs musste die Kamera erst einmal speichern. Das hat gedauert, während das munter tobende Pferd auf der Weide bei seiner Inszenierung nicht auf die Kamera wartete und einfach mit der Show weitermachte, ohne dass ich das Spektakel aufnehmen konnte.

Man lernt mit einer langsameren Kamera natürlich recht schnell, die Bewegung und das Vorhaben eines Tieres zu erahnen,

und drückt gezielter ab, aber hier und da gehen einem doch bestimmte Momente verloren, wenn die Kamera langsam arbeitet. Daher mein Tipp: Achten Sie auf den Wert der Reihenaufnahmen und vergleichen Sie diesen mit den anderen DSLR-Kameras auf Ihrer Auswahlliste.

Intelligente AF-Messfeldmethoden

Unmittelbar im Zusammenhang mit der Schnelligkeit der Kamera stehen auch die AF-Messfelder. Das sind Sensoren, die beim ausgewählten AF-Messfeldpunkt mithilfe bestimmter Verfahren den gewünschten Punkt bei der Autofokussfunktion anfokusieren. Heute sind selbst bei Einsteiger-DSLRs die AF-Messfelder relativ gut und technisch ausgeklügelt. Je mehr AF-Messfelder zur Verfügung stehen, desto besser ist es, da Sie dann an mehreren Stellen im Sucher fokussieren können und freier in der Bildgestaltung sind.

Günstigere Kameras haben in der Regel bei schlechten Lichtverhältnissen mehr Probleme beim Fokussieren und Messen. Dies sollte jedoch kein absolutes K.-O.-Kriterium sein. Einen Teil der Fokussierarbeit muss das Objektiv übernehmen. Es spielt mit seinem AF-Motor eine nicht ganz unwesentliche Rolle bei der Schnelligkeit des Scharfstellens.

Wenig Rauschen bei hoher ISO

Das Rauschverhalten ist für viele ein wichtiger Punkt. Nicht immer scheint die Sonne, und man möchte z. B. ein dunkles Tier bei schlechten Lichtverhältnissen fotografieren. Ist das Rauschverhalten einer Kamera nicht besonders großzügig, wird das Bild unter diesen Voraussetzungen »grisselig«. ISO bzw. ASA ist der Indikator für die Lichtempfindlichkeit eines analogen Films. Je höher die Filmempfindlichkeit, desto weniger Licht ist vonnöten. Allerdings wird das Bild am Ende der analogen Filmentwicklung auch körniger.

In der digitalen Welt ist es nicht anders: Je höher der ISO-Wert, desto höher ist die Lichtempfindlichkeit auf dem Sensor und demzufolge das Pixelrauschen. Das Rauschverhalten Ihrer favorisierten Kamera können Sie meistens im Internet mit den Kameras anderer Hersteller vergleichen und sich ein Urteil bilden. Zu jedem meiner Bilder in diesem Buch sind die Metadaten angegeben. So können Sie abschätzen, in welchem ISO-Bereich häufig gearbeitet wird.

Genug Fleisch für Bildausschnitte

Wenn Sie sich für eine DSLR-Kamera entscheiden, sind Sie mit einer Megapixelanzahl von 12 bis 18 Millionen gut bedient. Sie werden vermutlich mit Ihren Bildern nicht die Außenfassade eines Hochhauses tapezieren und mit den handelsüblichen Megapixelgrößen auf dem DSLR-Markt zufrieden sein. Meine erste Kamera hatte 12 Millionen Pixel auf einem Cropsensor, meine zweite 16,9 Millionen auf einem Vollformatsensor, und meine aktuelle Kamera hat 18 Millionen Pixel auf einem Vollformatsensor. Ich war mit allen drei stets zufrieden. Natürlich bin ich höheren Pixelzahlen keineswegs abgeneigt, ich würde diese Kameras jedoch hinsichtlich des Rauschverhaltens und der Bildqualität wegen der im nächsten Absatz beschriebenen Platzproblematik auf dem Sensor prüfen und vergleichen.

OBJEKTIVE UND NÜTZLICHES ZUBEHÖR

Der Objektivmarkt für DSLR- und DSLM-Kameras ist riesig. Diese Tatsache bringt den einen oder anderen Fotografen bei der Auswahl der richtigen Linse genauso zum Verzweifeln wie bei der Entscheidung für den richtigen Kamerabody. Einsteigern gebe ich den Hinweis, dass eine gute Linse beim Kauf der Ausrüstung wichtiger ist als der Kamerabody. Die Optik sorgt für ein klares, scharfes Bild und trägt ihren Teil zu guten und satten Farben bei. Besonders im Teleobjektivbereich ist sie verantwortlich für das Freistellen des Motivs vor einem Hintergrund mit ansprechendem Bokeh.

Oftmals sind Objektive auch langlebiger als Kamerabodys, da sie weniger Verschleißteile enthalten.

Ein Objektiv für die Tierfotografie sollte mit einem schnellen Motor ausgestattet sein – und überhaupt über einen schnellen Autofokus verfügen –, sodass der Fokussierprozess keine wertvollen Sekunden verschenkt. Ich empfehle zudem den Kauf von lichtstarken Linsen mit einer großen Offenblende, wie etwa einem Objektiv mit $f/2,8$ statt $f/4,0$ als größte Blendenstufe. Grund dafür ist, dass die beste Abbildungsleistung von Objektiven ungefähr zwei Abblendungen hinter der Offenblende liegt. Zudem trägt eine offene Blende zur Freistellung des Motivs bei und lässt Fotografieren bei schlechtem Licht viel besser zu.

Die verschiedenen Objektivhersteller nutzen jeweils andere Kürzel, um auf die Parameter der Linse zu verweisen. Informieren Sie sich über Folgendes:

- ▶ Die Abkürzungen für den schnellen Ultraschallmotor – USM (Canon), SWM (Nikon), HSM (Sigma), SSM (Sony), SDM (Pentax), SWD (Olympus) etc.
- ▶ Die Qualitätskategorie – Profilinsen sind in den meisten Fällen zu bevorzugen und werden von den Herstellern gesondert gekennzeichnet.
- ▶ Den passenden Kameratyp – einige Objektive passen nur an das Bajonett von Cropkameras.
- ▶ Und natürlich über die maximale Offenblende sowie den Brennweitenbereich.
- ▶ Ob das Objektiv mit einem Bildstabilisator ausgestattet sein soll oder nicht, bleibt Ihre Entscheidung. Je weniger Elemente in einer Linse verbaut sind, desto besser ist in der Regel die Bildqualität. Ein Bildstabilisator kann jedoch bei schlechten Lichtverhältnissen helfen.
- ▶ Kaufen Sie möglichst keine »Eier legende Wollmilchsau«, das wäre eine Linse, die vom Weitwinkel- bis zum Telebereich alles abdeckt. Diese Objektive sind oft schlechter in Abbil-

dungsleistung, Schärfe und Schnelligkeit. Investieren Sie lieber in ein oder zwei wirklich gute Objektive und stocken Sie später auf.

- ▶ Achten Sie bei Fremdherstellern darauf, dass das Bajonett zu Ihrer Kameramarke passt. Ich persönlich rate Ihnen zum Kauf von herstellergleichen Objektiven oder zu den Sigma-Linsen aus dem Profibereich.

Teleobjektive in der Tierfotografie

Für uns Tierfotografen sind Linsen im Telebereich die bedeutendsten Optiken. Teleobjektive sorgen für eine Stauchung des Motivs. Dies kommt der optischen Wirkung unserer tierischen Models sehr zugute. Die Proportionen des Tieres wirken wesentlich harmonischer als bei kürzeren Brennweiten. Zudem erscheint der Hintergrund größer und – unabhängig von der Blende – gleichsam unschärfer. Dies begünstigt eine tolle Freistellung und Hervorhebung des Motivs vor dem Vordergrund bzw. Hintergrund.

Für die meisten Haustierfotografen ist ein Telezoom von 70 bis 200 mm die Linse Nummer eins. Dieser Brennweitenbereich lässt genug Abstand zu den Tieren zu, gerade wenn die Models über die Wiese toben, und ist dennoch bezüglich Größe und Gewicht gut zu handhaben.

Auch Brennweitenbereiche von bis zu 400 mm werden für die Haustierfotografie genutzt. Diese Linsen erfordern jedoch schon einen recht großen Abstand zum Motiv und sind daher nicht ganz so flexibel einsetzbar. Sie müssen nicht gleich in so viel Brennweite investieren, denn der Vorteil gegenüber einer kenianischen Fotosafari ist, dass unsere Models in der Regel zahm, zutraulich und deshalb ganz in unserer Nähe sind. Deswegen lasse ich Objektive jenseits von 400 mm Brennweite hier außen vor.

Normalbrennweite und Weitwinkel

Wer seine kreativen Gestaltungsmöglichkeiten erweitern möchte, ist mit einer 50-mm-Normalbrennweite gut beraten. Sigmas Festbrennweitenlinse 50 mm f/1,4 ist ein hervorragendes Objektiv und liefert knackscharfe Bilderergebnisse ab. Eine Offenblende von 1,4 lässt ein enorm weites Spiel mit Schärfe und Unschärfe zu. Lichtstarke Festbrennweiten sind meist besser in Sachen Bildqualität als Zoomobjektive, da weniger einzelne Elemente verbaut sind. Einige Fotografen nutzen deshalb bevorzugt Festbrennweiten auch im Tele- oder Weitwinkelbereich. Allerdings müssen Sie dann selbst »zu Fuß« – im Turnschuhzoom – den Abstand zum Motiv korrigieren.

Für Landschaftsaufnahmen mit dem tierischen Model oder für lustige Porträts eignen sich Weitwinkelobjektive. Auch an Zoomobjektiven und Festbrennweiten gibt es ein großes Angebot. Testen Sie sie und entscheiden Sie, mit welchen Mitteln Sie am liebsten arbeiten wollen.

Einbeinstative für schwere Objektive

Es gibt allerhand Fotografenzubehör, über dessen Sinnhaftigkeit sich manchmal streiten lässt. Zu drei Dingen möchte ich kurz ein paar Anregungen geben.

Für einen sicheren Halt bei längeren Belichtungszeiten sind Stative unabdingbar. Für die Haustierfotografie empfinde ich die dreibeinigen Helfer jedoch eher als hinderlich. Tierfotografen arbeiten meistens im Liegen (klingt traumhaft, beschert jedoch eher Muskelkater als Entspannung) und müssen schnell ihre Position verlagern. Zudem sind die Belichtungszeiten meistens so kurz, dass sie noch gut aus der Hand gehalten werden können.

Schnelle SD-Speicherkarten

Ihre Kamera kann so schnell sein wie der Wind – wenn die Speicherkarte eher zu den Sonntagsfahrern gehört, bringt Ihnen das Tempo des Bodys nichts. Achten Sie beim Kauf von Speicherkarten auf die Geschwindigkeit der Datenübertragung. Gute Speicherkarten sind recht teuer, lohnen sich aber. Die Schreibgeschwindigkeit ist bei SD-Karten immer in MByte/s

angegeben. Vergleichen Sie sie mit den Fähigkeiten Ihrer Kamera, um ein gutes Technikteam zusammenzustellen.

Reflektoren zum Aufhellen

Zum Aufhellen von ungünstigen Schatten, für kreative Spielereien oder für Variationen von Gegenlichtaufnahmen eignen sich Sonnensegel in der Tierfotografie sehr gut. Mit einem Sonnenreflektor kann man die tierischen Models zusätzlich beleuchten. Es gibt sie in vielen Formen und Größen und mit diversen Oberflächenbeschaffenheiten. Gold- und silberfarbene Reflektoren sowie diejenigen mit einem Zebramuster aus beiden Farben werden am häufigsten eingesetzt. Der Umgang ist relativ leicht zu verstehen, muss aber von einem Fotoassistenten realisiert werden. Ein sehr guter Nebeneffekt von Sonnensegeln und Reflektoren ist, dass sie die Aufmerksamkeit der meisten Models zumindest für einen kurzen Moment auf sich ziehen, selbst wenn der Reflektor in seinem eigentlichen Zweck gar nicht zum Einsatz kommt.

- ▶ Mecklen-Bulls Douglas alias »Horst« zeigt die unterschiedliche Wirkung der Brennweiten:
Beim Einsatz des Telezooms löst sich der Hintergrund in eine homogene Fläche auf. Bei den kürzeren Brennweiten ist der Bildwinkel viel größer, mehr Hintergrund ist zu sehen, und Horst wirkt verzerrter.

200 mm :: f/4.0 :: 1/800 s :: ISO 640





50 mm :: f/3,2 :: 1/800 s :: ISO 640